

U e b e r s i c h t  
d e r  
gegenwärtigen Statistik des Herzogthumes Gülich.

Die Grundstücke sind im Herzogthume Gülich bei weitem nicht von demselben Werthe, als im Bergischen. Auch liegen große unübersehbare, sandichte Heiden wüst und öde, auf denen Kiehlen, mit sehr geringen Kosten, gesäet werden könnten, und weitläufige Eisbrücher an den Flüssen wären zu Wiesen urbar zu machen. Beide wichtige Verbesserungen werden aber durch die Communen oder Gemeinden sehr erschwert. Wenn die großen Höfe in kleinere vertheilt würden: so würde die Agrikultur unendlich gewinnen; die Realisirung dieser Wünsche hängt aber größtentheils vom Adel und vorzüglich von der Geislichkeit ab. Dieses Land hat einen außerordentlich fruchtbaren Boden, welcher das 30<sup>te</sup> bis 40<sup>te</sup> Korn trägt. Vielleicht ist eine ähnliche Fruchtbarkeit in keiner andern Provinz Deutschlands anzutreffen.

Weil keine genaue Charten vom Herzogthume Gülich aufgenommen sind, so kann der Flächen-Inhalt auch nicht genau bestimmt werden; ohngefähr enthält es 75 Quadratmeilen. Volks-Tabellen, die Glauben verdienen, sind bisher nicht vorhanden. Nach denen, die in den Registraturen liegen, beläuft sich die Volksmenge auf 180 tausend Seelen; mithin wohnen auf der Quadratmeile 2400 Menschen. Die Anzahl der Wohngebäude beläuft sich auf 30,718.

Ob gleich die Fabriken hier nicht so zahlreich als im Bergischen sind: so bemerkt man doch bald deren wohlthätigen Einfluß; und die Grundstücke sind, vorzüglich in den Fabrik-Gegenden, seit zwanzig und dreißig Jahren sehr gestiegen.

Was nun den Fabrik- und Commerz-Zustand dieses Landes betrifft: so hat der Hofrath Schldzer im 63<sup>ten</sup> Hefte seiner Staatsanzeigen eine Tabelle über diesen Gegenstand abdrucken lassen. Die Aufnahme ist aber gewiß schon vor 17 Jahren gemacht worden, und rührt wohl ursprünglich von einem gelehrten Geschäftsmann in hiesigem Lande her. Seit dieser Zeit haben die Fabriken, nach Behauptung der Sachverständigen, ohne Uebertreibung, um ein Drittheil zugenommen; und nach dieser Voraussetzung ist folgende Berechnung entworfen.

## Uebersicht des Commerzes im Herzogthume Göllich.

Fabriken und Manufakturen.	Ausländischer Vorschuß.	Inländischer Vorschuß.	Das Ausland ersetzt.	Bringen jährl. fremdes Geld ins Land.	Jährlich wird ein Capital umgeschlagen.
	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.
I. Messingfabrik zu Stollberg = =	964106 $\frac{1}{3}$	128092	1179574 $\frac{2}{3}$	215468	1082198 $\frac{2}{3}$
II. Wollentuchm. zu Monjoye und Zugenbach	818130 $\frac{2}{3}$	195201 $\frac{1}{3}$	1094732	276601 $\frac{1}{3}$	1013332
III. Wollennanufaktur zu Stollberg =	114404	26938 $\frac{2}{3}$	149317 $\frac{1}{3}$	34913 $\frac{2}{3}$	141342 $\frac{2}{3}$
IV. Eisenschmied-Manufaktur zu Düren	91969 $\frac{1}{3}$	45082 $\frac{2}{3}$	148665 $\frac{1}{3}$	56696	137652 $\frac{1}{3}$
V. Wollentuch-Manufaktur zu Düren =	94169 $\frac{1}{3}$	47409 $\frac{1}{3}$	145704	51534 $\frac{2}{3}$	141578 $\frac{1}{3}$
VI. Seidentuch-Manufaktur zu Eschweiler	36321 $\frac{1}{3}$	17518 $\frac{2}{3}$	58146 $\frac{2}{3}$	21825 $\frac{1}{3}$	53840 $\frac{1}{3}$
VII. Wollentuch-Manufaktur zu Heinsberg	10260	9797 $\frac{2}{3}$	21654 $\frac{2}{3}$	11394 $\frac{2}{3}$	20057 $\frac{1}{3}$
VIII. Fingerhuts-Fabrik zu Düren = =	14794 $\frac{2}{3}$	3518 $\frac{1}{3}$	19857 $\frac{1}{3}$	5062 $\frac{2}{3}$	18313 $\frac{1}{3}$
Summe =	2,144,156	474,158 $\frac{2}{3}$	2,819,652	675,496	2,618,314
Korn wird jährlich ins Ausland verkauft = = = = =				800,000	800,000
Expeditions-Handel = = = = =				30,000	300,000
				1,505,496	3,718,314

Weil der Luxus nicht so stark, wie im Bergischen ist, so rechne ich, daß jedes Individuum für 7 Rthlr. jährlich an Gewürze, Weine, und für ausländische Waaren des Luxus gebraucht, dies beträgt  $180,000 \cdot 7 = 1,260,000$  Rthlr. Mithin gewinnt das Herzogthum Göllich vom Auslande jährl. die Summe 245,496 Rthlr.

Beide Länder gewinnen also jährlich vom Auslande, vermittelt ihrer Fabriken, Manufakturen, Kornbau und Expeditions-handel, die Summe von 3 Millionen 288,111 Rthlr. Das Capital, welches jährlich umgeschlagen wird, beläuft sich auf 19 Millionen 926,245 Reichsthaler, oder auf 29 Millionen 889,367  $\frac{1}{2}$  Gulden.

In dieser Berechnung sind noch verschiedene Fabriken, wie z. B. die Papierfabriken im Herzogthume Göllich, nicht mitbegriffen.